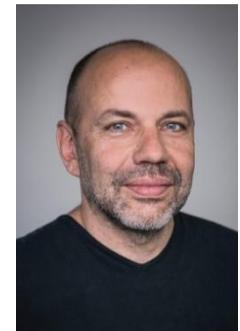


# **Einfach Bauen – Landwirtschaftliches Zentrum Salez**

Andy Senn  
Architekt  
St. Gallen, Schweiz



# Einfach Bauen – Landwirtschaftliches Zentrum Salez

## Im Dialog mit der Natur

Der Erweiterungsbau für das Landwirtschaftliche Zentrum St. Gallen in Salez schafft aus den heterogenen Bauten der Anlage ein Ensemble und bietet eine Fülle von Raumerlebnissen.

Von Gerhard Mack



Am besten sieht man die neue Landwirtschaftsschule, wenn man daran vorbeigefahren ist und auf der Landstrasse nach Sixerriet innehält und sich umdreht. Dann zeichnet sich über dem flachen Feld ein Saum aus Holz in den Himmel, der den Blick festhält und an die Baumreihen erinnert, die das Rheintal quer zum Fluss als Barrieren gegen den Fön-Wind durchziehen. Auf einer Länge von gut hundert Metern markiert er die Siedlungsgrenze zwischen dem Weiler Salez und dem freien Feld. Dabei wirkt der Riegel aus der Entfernung fast porös und so durchlässig wie ein Gewebe. Wer näher kommt, sieht, dass sich der Effekt einer einfachen Schichtung verdankt. Neun Meter hohe Pfosten aus Eichenholz setzen in regelmässigen Abständen einen vertikalen Rhythmus. An ihnen sind durchlaufende Laubengänge befestigt. Beides zusammen schafft einen Raum vor der eigentlichen Wand aus Holz und Glas.

Sie gehören zum Abschluss des Gebäudes dazu, sind gewissermassen Teil dieser Wand, lösen sie jedoch auch auf in den offenen Raum des Feldes. Wenn die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sind, finden sie in einer neu gepflanzten Baumreihe einen Gegenpart, der sich wie ein schützender Mantel vor das Gebäude legt und die Vermittlung zwischen Bau und Feld, zwischen geschlossenem und offenem Raum nochmals ausdifferenziert. Erst wenn man sich dem Gebäude nähert, gewinnt sein filigraner Charakter an Kompaktheit, wird fest und auch visuell zu einer Wand in der Landschaft, die jedem Fönwind trotzt.



Das Architekturbüro Andy Senn konzipiert neue Gebäude entsprechend überwiegend als Holzbau. Lediglich das Untergeschoss, das 40 Prozent der Grundfläche einnimmt, die Bodenplatte des Erdgeschosses, der Sockel sowie die Pfähle werden in Beton ausgeführt. Der Grundwasserspiegel kann in dem moorigen Gelände die Erdoberfläche erreichen, der tragfähige Rheinschotter beginnt erst in 10-15 Meter Tiefe. In ihn wurden 260 Stahlbeton-

pfähle fünf Meter tief eingelassen, die das Gebäude erdbebensicher gründen. Darüber erhebt sich ein reiner Holzbau, der wetterseitig in Eiche, sonst aber in Weisstanne ausgeführt ist, über das der Kanton in grossen Massen verfügt; es wurde versucht, möglichst viel Holz aus der Region zu verwenden. Der zweigeschossige Schultrakt ist als Skelettbau aus Holz ausgeführt, der für die Räume ein Grundraster von 2,14 Metern vorgibt und alle konstruktiven Details sichtbar lässt.

Wer ihn durch den Haupteingang am schmalseitigen Ende betritt, der nach der geplanten Erweiterung 2025 auch diese erschliessen wird, findet sich nach dem Entrée in einer grosszügigen offenen Raumsituation. Eine frei liegende Treppe führt ins Obergeschoss. Die Mensa bildet einen grossen offenen Raum, dessen Grenze zum Mittelgang nur eine Reihe von Tragstützen markieren.

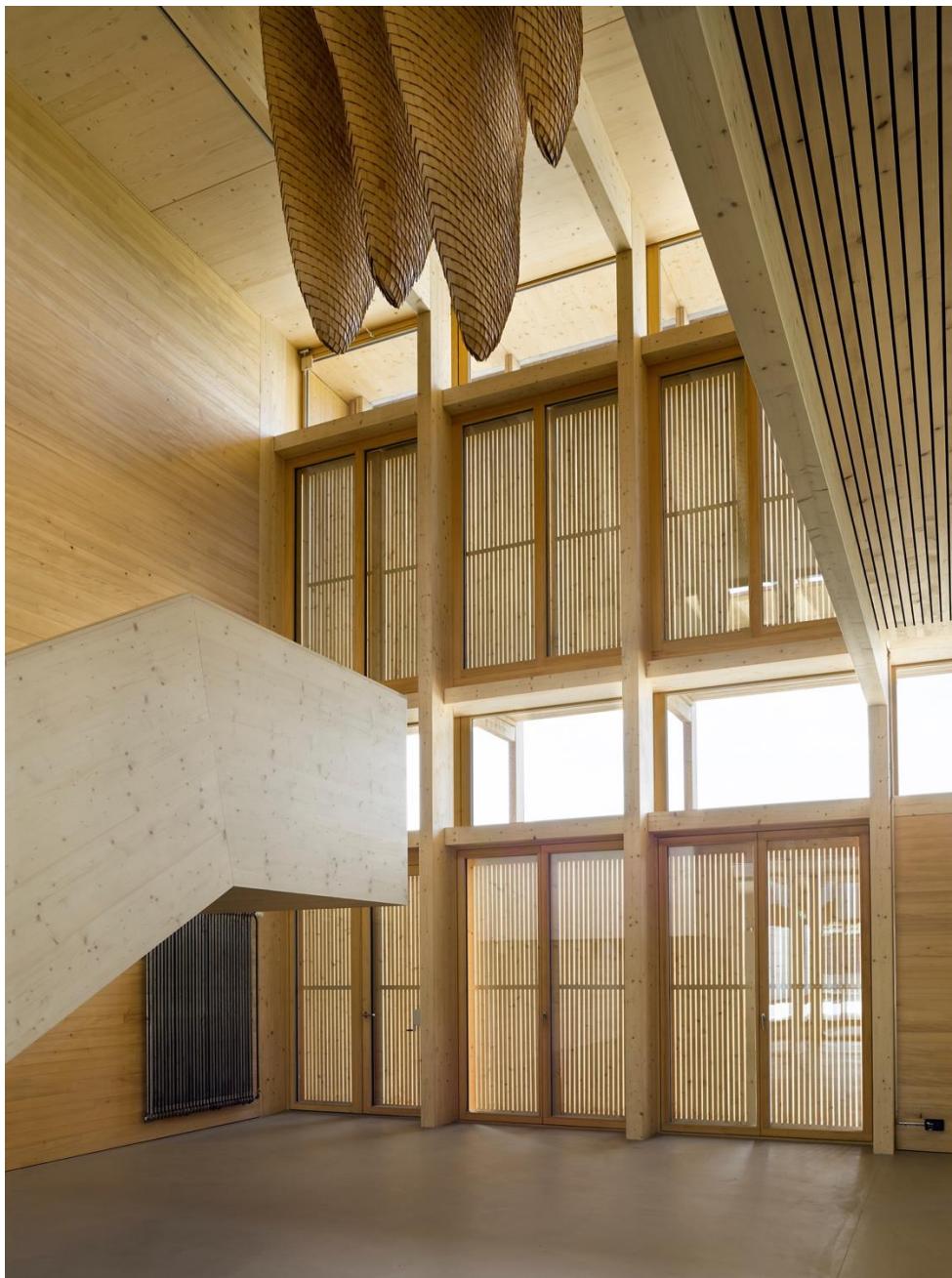
Die Flügeltüren der Aula gegenüber lassen sich öffnen, sodass bei Bedarf ein grosser fliessender Raum entsteht. Der Mittelgang selbst öffnet den Blick über die ganze Länge des Gebäudes. Ein Gebäudeeinschnitt nach der Mensa wird zur gedeckten, teilweise über zwei Geschosse offenen Terrasse. Küche und Lernküche schliessen sich zu beiden Seiten des Flures als klimatechnisch getrennte Bereiche mit eigenen Unterrichtszimmern an.



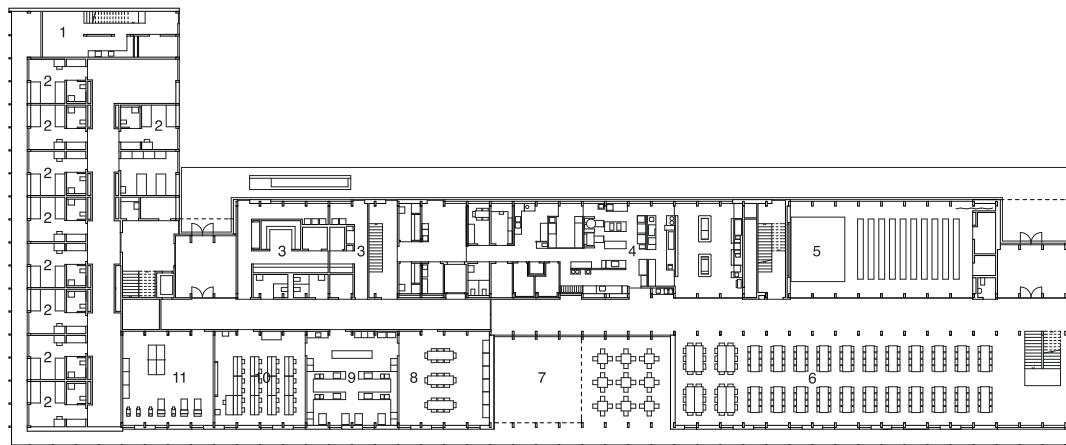
Am Ende führt ein Übergangsbereich zu einem zweiten Eingang und Treppenbereich, der Schule und Internat miteinander verbindet. Dass vom Tragwerk über die Wände und Decken bis zu den von Andy Senn eigens entworfenen Klapptischen alles in Holz ausgeführt ist, gibt diesen verschiedenen Raumzonen ein einheitliches Gepräge, das durch das spezifische Raumklima auch körperlich wahrnehmbar ist. Lediglich die mit einer Kasein-Schicht aus Milch und Lehm überzogenen Holz-Beton-Verbunddecken sowie die in verschiedenen Farben gehaltenen Türen (orange für die Schule, grün fürs Internat) setzen eigene Akzente. Besonders die das vierfache Raster einnehmenden Schulzimmer und die zwischen ihnen liegenden, halb so breiten Gruppen- und Vorbereitungsräume im Obergeschoss verstören fast die Atmosphäre einer Geborgenheit gebenden Schatulle. Ihre Abfolge ist durch einen grosszügigen Pausenbereich und eine Terrasse durchbrochen, die die Hälfte

des Gebäudeeinschnitts nach Süden einnimmt und bei schönem Wetter auch für Unterrichtszwecke genutzt werden kann.

Die Nähe zum Alltag der Benutzer, die das Gebäude schon alleine durch das Material Holz signalisiert, wird durch eine Installation nochmals auf einer weiteren Ebene hervorgehoben, die Elisabeth Nembrini im Rahmen eines Kunst am Bau-Projektes entwickelt hat: Im Bereich der Haupttreppe hängen vier taschenartige Gebilde aus von Hand gespaltenen Schindeln, die den Waben von Bienen nachgebildet sind. Die Künstlerin verortet die Tiere an der Schnittstelle zwischen Kultur und Natur. Sie sind für unsere Landwirtschaft unerlässlich, aber auch durch sie gefährdet, wenn Chemikalien und eingeschleppte Schädlinge sie bedrohen. Nur ein Dialog kann ein fruchtbares Miteinander ermöglichen. Um das zu zeigen, hat Elisabeth Nembrini im Verhältnis 1:15 einen Bienenstock in der Form des Treppenhauses gebaut und Bienen darin Wachswaben herstellen lassen. Bevor sie darin Honig einlagerten, wurden diese fünf biomorphen Gebilde entfernt, eingescannt und auf die skulpturale Form im Verhältnis von 1:15 vergrößert. Die Veränderungen in Massstab und Material ließen eine Skulptur entstehen, die abstrakt wirkt und gerade darin auf die Notwendigkeit einer Vermittlung zwischen Natur und Kultur verweist – wie auf andere Weise auch der Entwurf von Andy Senn.



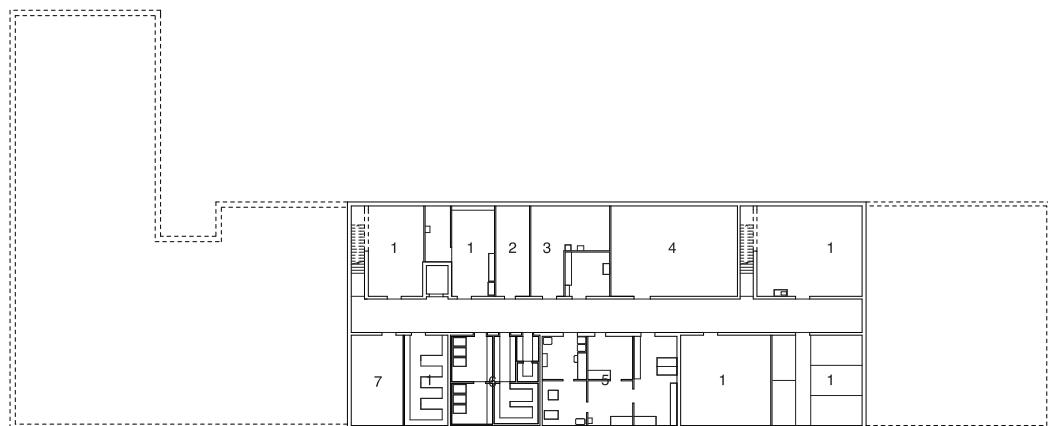
## Pläne



GRUNDRISS ERDGESCHOSS  
MST, 1 : 500

LEGENDE:

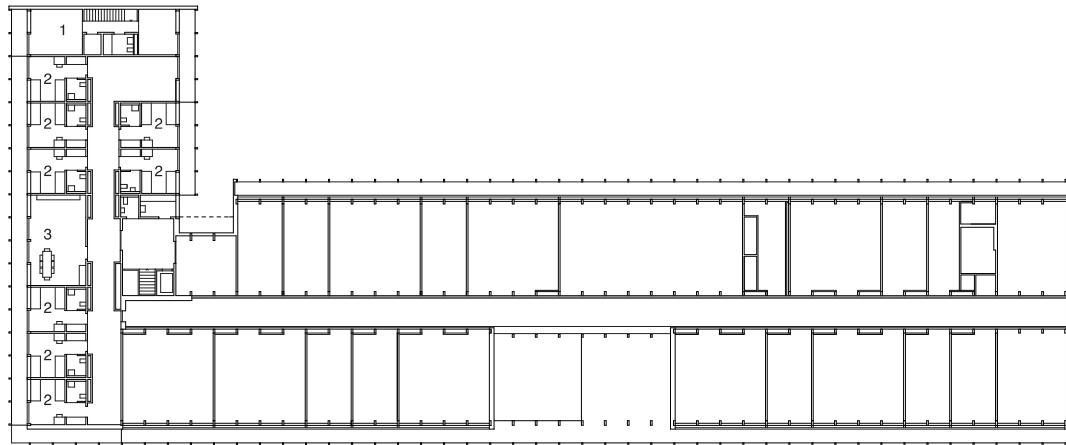
- 1 ABWARTWOHNUNG
- 2 INTERNATZIMMER
- 3 GARDEROBEN
- 4 GEWERBLICHE KÜCHE
- 5 AUFENTHALTSRAUM
- 6 MENSA
- 7 TERRASSE
- 8 AUFENTHALTSRAUM
- 9 SCHULKÜCHE
- 10 KLASSENZIMMER
- 11 FITNESSRAUM



GRUNDRISS UNTERGESCHOSS  
MST, 1 : 500

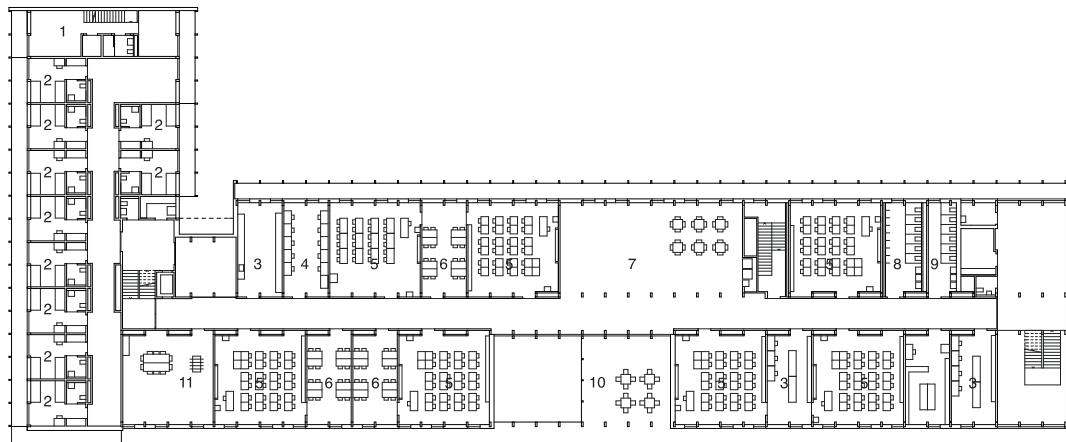
LEGENDE:

- 1 LAGER
- 2 ELEKTRONZENTRALE
- 3 ERSORGUNG
- 4 TECHNIK
- 5 WÄSCHEREI
- 6 KÜHLRÄUME
- 7 WEINKELLER



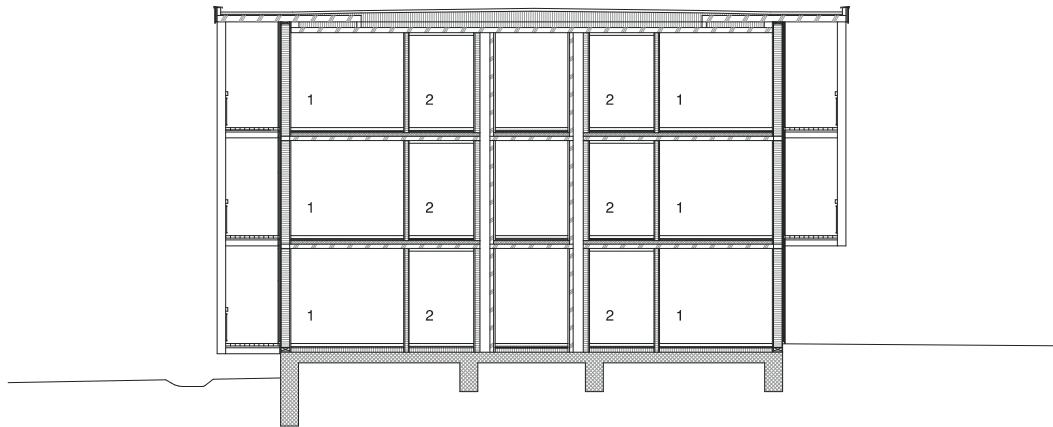
GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS  
MST. 1 : 500

LEGENDE:  
1 APARTMENT  
2 INTERNATSRÜMME  
3 FERNSEHRÜMME



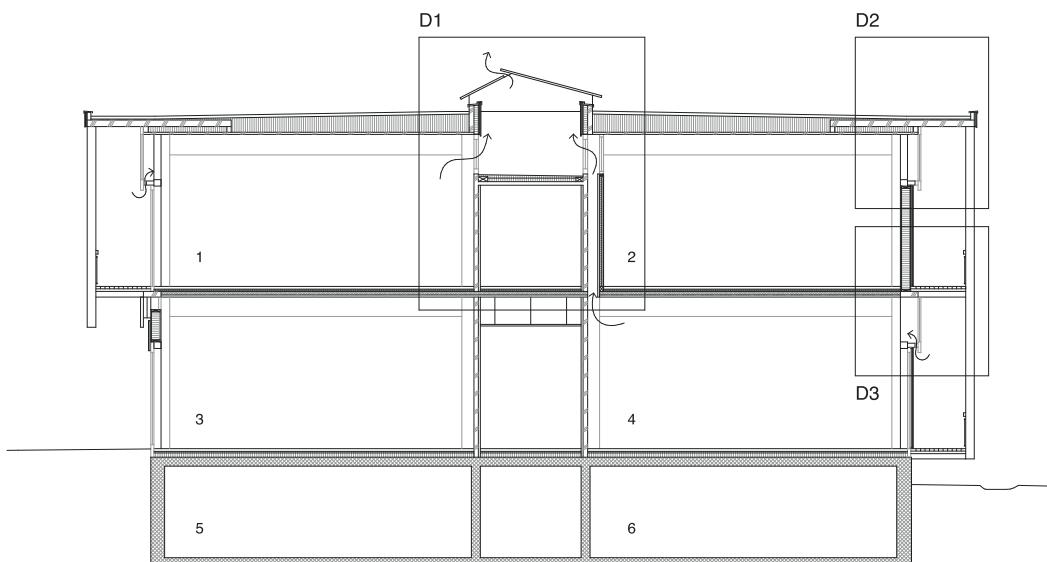
GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS  
MST. 1 : 500

LEGENDE:  
1 APARTMENT  
2 INTERNATSRÜMME  
3 VORBEREITUNGSRÄUME  
4 INFORMATIKRÄUMLICHE  
5 KLASSENZIMMER  
6 GRUPPENRÄUME  
7 AUFENTHALTSBEREICH  
8 WC HERREN  
9 WC DAMEN  
10 TERRASSE  
11 AUFENTHALTSRAUM



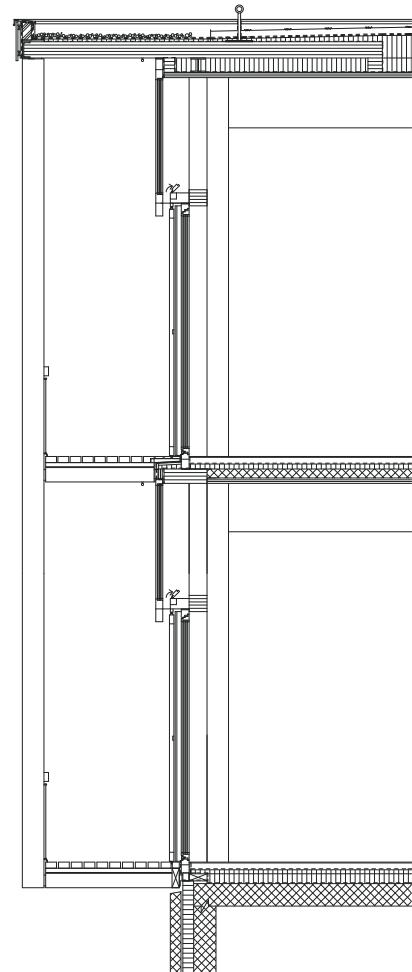
QUERSCHNITT INTERNATSTRAKT  
MST, 1 : 150

LEGENDE:  
1 INTERNATZIMMER  
2 BAD

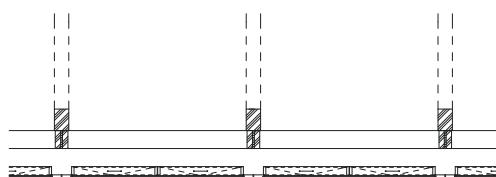


QUERSCHNITT SCHULTRAKT  
MST, 1 : 150

LEGENDE:  
1 KLASSENZIMMER  
2 GRUPPENRAUM  
3 GARDEROBE  
4 SCHULKÜCHE  
5 LAGER  
6 WEINKELLER

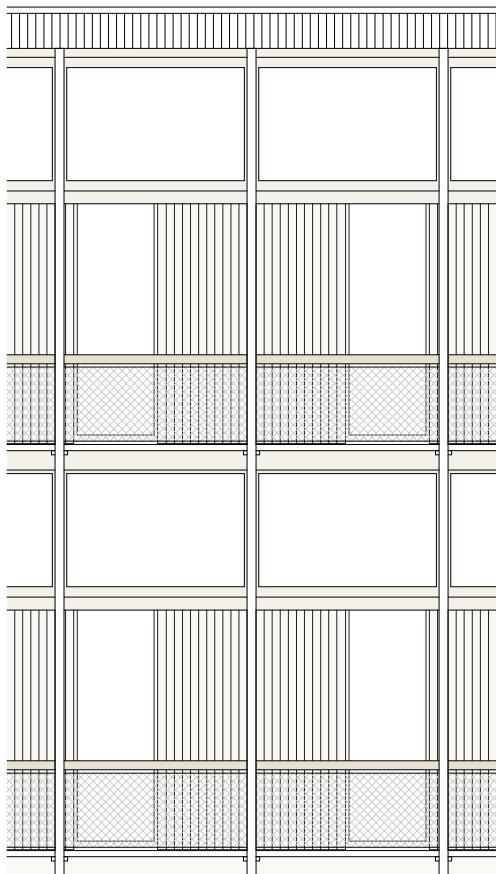


SÜDFASSADE - FASSADENSCHNITT  
SCHULTRAKT - MST, 1 : 60

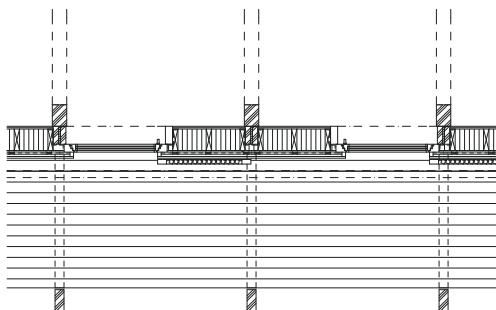


SÜDFASSADE - GRUNDRISS DURCH OBLICHTER  
SCHULTRAKT - MST, 1 : 60





SÜDFASSADE - ANSICHT  
SCHULTRAKT - MST. 1 : 60



SÜDFASSADE - GRUNDRISS DURCH FENSTER  
SCHULTRAKT - MST. 1 : 60

